SITZUNG VOM 18. FEBRUAR 1857.

Gelesen:

Der Stock im Eisen der Stadt Wien.

Von dem w. M. **Prof. F. Unger.**

Ohne Zweifel gehört der sogenannte „Stock im Eisen", wenn gleich zu den sehr bekannten, leider nicht zu den ebenso wohl gekannten historischen Denkmälern der Stadt Wien. Es dürfte wenige Bewohner Wiens geben, die ihn nicht gesehen, und eben so wenige fremde Besucher der Stadt, deren Aufmerksamkeit er nicht erregt hat. Ungeachtet dem ist das was wir über seine Geschichte und seine Bedeutung wissen, sehr unsicher, mangelhaft und in ein räthselhaftes Dunkel gehüllt.

Unter solchen Umständen schien es mir von Interesse, wenigstens das was von ihm noch einer sorgfältigen Untersuchung zugänglich ist, zu erforschen, und namentlich die Frage nach seiner physischen Abstammung, nach seiner Beschaffenheit und dem Zustande der Erhaltung einer Beantwortung zu unterziehen.

Es ist bekannt, dass der genannte Holzrest nur eine sehr mässige Grösse besitzt, etwa die Höhe eines Mannes, nach oben Verzweigungen zeigt, nach unten in einen einfachen, eher dünnen als dicken Stamm ausläuft. Dieser letztere Theil steht unmittelbar auf einer zugerundeten Steinplatte die ihm als Socle dient, der übrige Theil ist aufrecht in einer nischenartigen Vertiefung des Hauses Nr. 1080 durch einen starken Eisenring an die Mauer befestiget. Ein Bruch welcher quer durch die Mitte dieses Baumrestes einst erfolgt sein musste, hat es für dessen Erhaltung nöthig gemacht, das obere und untere Stück durch mehrere starke Eisenschienen zu verbinden.